



Mitteilungen des Verbandes Österreichischer Film-Autoren

UNICA-Gold und Sieg im Minutencup für Österreich

Gratulation an das Ehepaar Hausberger und an Diethelm Jobstmann! Koreanische Gastfreundschaft, Rundreise und die tollen Erfolge der heimischen Filmer machten die UNICA 2006 für die österreichischen Teilnehmer zu einem unvergesslichen Erlebnis.

ausführlicher Bericht u. Ergebnisse ab S. 10



Mitglied der UNICA (Union
Internationale du Cinéma)



Mitglied des Rates für Film
und Television der UNESCO

MACRO SYSTEM ENTERPRISE



Ein neues TV-Zeitalter beginnt!



Das neue Home-Entertainment-System Enterprise übernimmt die Funktion von mehreren Geräten im Wohnzimmer. So ersetzt es unter anderem einen digitalen Fernseh-Empfänger, eine Pay-TV-Box, Festplatten- und DVD-/CD-Rekorder, DVD- und CD-Player sowie ein Film- und Musikarchiv. Obendrein ist durch die SmartEdit Software ein komplettes Videoschnitt-System enthalten.

Viele spektakuläre Funktionen wie die gleichzeitige Aufzeichnung von bis zu acht digitalen Fernsehkanälen auf die Festplatte des Gerätes machen Enterprise einzigartig. Zu den Highlights gehört auch die verlustfreie Aufzeichnung auf eine DVD, wobei mitgesendete Zusatzinformationen wie digitaler Mehrkanalton oder Sprachauswahl mit auf die DVD gespeichert werden, während Sie die Werbung einfach und bequem entfernen. Die kostenlose Demo-DVD wird Sie überzeugen!

TESTURTEIL
SEHR GUT
MACROSYSTEM
ENTERPRISE
SATVISI^{ON} N

video ★ TESTSIEGER	
Hersteller	MACRO SYSTEM
Typ	Enterprise
video URTEIL max. 100 Punkte	SEHR GUT 74

HÖREN & SCHAUEN

Kann alles, nur nicht selber singen

**INNOVATIONS-
PREIS**
MACROSYSTEM
ENTERPRISE
SATVISI^{ON} N

HiFi Test MacroSystem Enterprise
Spitzenklasse
Preis/Leistung: sehr gut
1,2
Preis / Leistung: sehr gut

MacroSystem Österreich, Im Stadtgut A1, 4407 TIC-Steyr
Tel. 07252 - 220140, Fax: 07252 - 220149, www.macrosystem.at

Neues vom Verband

Aus der Hauptversammlung und der letzten Vorstandssitzung

berichtet Dr. Georg Schörner, Generalsekretär des VÖFA

Am Samstag, 7. Oktober, hat der VÖFA seine Jahreshauptversammlung in Wels abgehalten. Die Präsenz war mit 60 % der Stimmen erfreulich gut.

- Neben den Berichten (die Ereignisse betreffen, über die in dieser oder in vorigen Filmpressen schon geschrieben wurde) standen Neuwahlen auf dem Programm. In einer - erstmals geheimen - Einzelabstimmung gingen die Angehörigen des Wahlvorschlages unseres Präsidenten Alois Urbanek teils einstimmig, teils mit großer Stimmenmehrheit hervor.
- Neues Mitglied des Vorstandes ist der Kassier Direktor Herbert Scheinecker, der schon 1972 als Regionalleiter dem Vorstand angehörte. Er löst Paul Kraiger ab, dem für seine Tätigkeit 1998 bis 2006 gedankt wurde. Ebenfalls neu ist Ernst Auhuber als Schriftführer, der die exzellente und sehr geschätzte Schriftführerin der Jahre 1998 bis 2006 ablöst. Ilse Mader wird aber die nächsten zwei Jahre die Funktion eines Rechnungsprüfers ausfüllen. Erwin Pollany kehrt als Schriftführer-Stellvertreter als Nachfolger von Karl Hermann Schmidt (2004 bis 2006) in den VÖFA-Vorstand zurück. Helmut Kristinus ist ja - wie bereits ge-

meldet - neuer Regionalleiter der Region 2 (NÖ). Dr. Werner Weiss kehrt als Schiedsrichter in der Nachfolge von DI Herwig Rabl auf eine Funktion zurück, die er **am Beginn seiner „Verbandskarriere“ 1972 schon einmal** innehatte.

Dank an alle Ausscheidenden, **„viel Glück“ für die Neuen.** Ansonsten blieb alles gleich, inklusive Langzeitmitglied Eugen Andel, der in sein 35. (!) Vorstandsjahr geht.

Aus dem Inhalt: Neues vom Verband

Aus HV und Vorstandssitzung	S. 3
UNICA-News	S. 5
VÖFA-Akademie - Programm 2007	S. 6
<i>Aus den Regionen</i>	
30 Jahre FC Feldkirch	S. 7
Kärntner Jugendpreis, Ehrungen	S. 8
Was wurde aus ...	S. 9
F. Fabian 85, Hausberger im ORF	S.10
<i>Wettbewerbe</i>	
Verband, Festival d. Nat., Eisenbahn	S.11
Goldene Diana	S.12
UNICA - Berichte und Ergebnisse	S.13
Tatransky Kamzyk	S.19
Vinum et Litterae, OÖ im Film	S.20
<i>Termine</i>	
Moravec Award	S.20
LM, STM 2007	S.21
<i>Technik</i>	
Alles klar für 16:9	S.22
RAYNOX DCR-5320 PRO 3-in-1	S.24
Mythos Achsensprung	S.25
Ich durfte dabei sein	S.29
<i>VÖFA-Kalender 2007</i>	
mit allen Terminen im 1. Halbjahr	S.34

Neues vom Verband

- In den „Nachwehen“ zur Staatsmeisterschaft 2006 kam es in der Vorstandssitzung davor zu einem Antrag, der Sanktionen gegen zwei Juroren beinhaltete. Dieser wurde mit überwältigender Mehrheit abgelehnt, worauf Vorstandsmitglied Gerhard Wolfram von seiner Funktion zurücktrat. Sicherlich ist es nicht einfach, einen guten Webmaster zu finden, und wir sind Gerhard für seine vielfältigen Tätigkeiten dankbar. Der Posten ist vakant und kann durch Kooptierung (genauso wie der vakante Jugendreferent) besetzt werden.
- Sonja Steger, Christian Dollesch und Gerhard Wolfram wurde das goldene Ehrenzeichen verliehen, die UNICA-Medaille 2006 ging an Peter Glatzl.
- Der neue Mitgliedsbeitrag beträgt ab 2007 für das Einzelmitglied € 17,60.
- Die nächste HV findet am Samstag, 6. Oktober 2007, voraussichtlich in Wels statt.
- Wichtigste Entscheidung der HV war der Beschluss eines komplett neuen Statuts, da das alte aufgrund geänderter gesetzlicher Bestimmungen teilweise obsolet gewesen ist. Es wurde nach ausführlicher Vorbereitung und Präsentation in der Klubleiter-tagung 2006 einstimmig angenommen.
- Die Änderungen der Wettbewerbsbestimmungen sind eher formal-minimal; allerdings wird ab 2007 verpflichtend eine Projektion bei LM und StM im Format 16:9 (wenn dies von der Leinwand nicht möglich ist, dann auch 4:3-Projektion nur in der Höhe von 16:9) eingeführt. **Der Preis „Leidenschaft Film“** wurde als neuer jährlicher Preis aufgenommen.
- Zwei Kommissionen wurden eingeführt: zur Neustrukturierung der Wettbewerbsbestimmungen (Herbst, Kaufmann, Riess, Sorgan, Steininger) und zur Vorbereitung einer „Digitalausgabe des VÖFA-Archivs“ (Hubbauer, Glatzl, Riess, Steininger) und jeweils der Generalsekretär.
- Die Aufnahme eines neuen Mitgliedsklubs sowie viele kleinere Tagesordnungspunkte rundeten die Vorstandssitzung bzw. die Hauptversammlung ab.

Kontaktadresse des VÖFA:

Postfach 616, A-1011 Wien

Zuschriften an die Filmpresse:

Renate Dollesch
A-1030 Wien, Ungargasse 17-19/2/1
☎ 0043/699/11882308
e-Mail: renate.dollesch@chello.at

Impressum und Offenlegung gem. §§ 24, 25 Mediengesetz:
Verleger und Herausgeber:

Verband Österreichischer Film-Autoren (VÖFA),
Mitglied der UNICA (Union Internationale du Cinéma)
ZVR-Zahl 140005405

Herstellung und Schriftleitung:
Renate Dollesch, A-1030 Wien, Ungargasse 17-19/2/1
Tel. 0043/699/11882308, e-mail: renate.dollesch@chello.at
Filmpresse-Beirat Christian Dollesch

Druck :
PG-DVS, 1150 Wien, Felberstraße 3, Tel. 93000/DW 31566
Die Filmpresse ist das unpolitische, organisatorischen Belangen und Veröffentlichungen aus den Fachgebieten Amateurfilm und Amateurvideo dienende Organ des Verbandes Österreichischer Film-Autoren. Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Meinung des Vorstandsvorstandes entsprechen. Aktuelle Inseratenpreise unter www.filmautoren.at/filmpresse/Inseratenpreisliste.

Neues vom Verband

UNICA-NEWS

berichtet Dr. Georg Schörner, Generalsekretär des VÖFA

Am 31. August wurde in Kyong-yu, dem Austragungsort der UNICA in Korea, die Generalversammlung des Weltverbandes abgehalten. Wichtigste Mitteilung ist, dass die UNICA - schon wieder - eine neue Domain hat: www.unica-web.com. Dort können auch alle Ergebnisse im Detail entnommen werden.

Bemerkenswert war die Neuwahl des Vorstandes. Dabei ist es - was seit Jahren oder Jahrzehnten nicht mehr war - zu einer „Kampfabstimmung“ gekommen; es gab nämlich um einen Kandidaten mehr, als Positionen zur



auch „hinter den Kulissen“ über die nötige Power verfügen), war das für alle Beteiligten nicht angenehm.

Unser Präsident führte einen klugen und ideenreichen „Wahlkampf“ (mit guten Argumenten und mit Mozartkugeln) und

wurde wieder zum Conseiller gewählt.

Weiters wurden neu gewählt: die Jurypräsidentin der Korea-UNICA -Jury Jeanne Glass aus Frankreich zur UNICA-Vize-präsidentin sowie Wolfgang Freier aus Deutschland zum Conseiller. Der sichtlich mit Wohlwollen des UNICA-Präsidenten Max Hänsli bedachte Jaak Jarvine aus Estland wurde nicht gewählt.

Wir gratulieren unserem UNICA-Conseiller Alois Urbanek herzlichst zur Wiederwahl und wünschen ihm für die nächsten drei Jahre das Allerbeste.



Palatschinkenkuchl in Korea

*Der Vorstand des VÖFA wünscht allen Mitgliedern
und ihren Familien
ein frohes Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch ins Jahr 2007 !*

Neues vom Verband

VÖFA-Akademie - Programm für 2007

20. Jänner 2007

Juroreneinsatzplanung und
-fortbildung

Veranstaltungsort:

Klublokal des AFC Wien

Wien 3., Barichg. 14

10./11. März 2007

Thema: Filmanalyse

Vortragender: Arno Aschauer

(Leiter der Filmschule Wien)

Veranstaltungsort: AFC Wien

Wien 3., Barichg. 14

angewandte Filmanalyse für Fortgeschrittene; die Schule des filmischen Sehens und Hörens; Fortsetzungskurs vom Jänner 2006 (ist aber auch für Anfänger geeignet)

28./29. April 2007

Thema: Kameraarbeit mit besonderem Augenmerk auf das Filmformat 16:9

Vortragender: Andreas Kopf

Veranstaltungsort:

Tourismusinformationszentrum

Seelach am Klopeinersee

mit praktischen Übungen, von der Idee bis zum fertigen Film

5./6. Mai 2007

Juroren-Anfängerseminar - Teil 3

Trainer und Prüfer:

Rudi Sorgan, Ing. Reinhardt

Steininger, Dr. Georg Schörner,

Dr. Werner Weiss, Ing. Alois

Urbanek

Veranstaltungsort: Seewalchen/

Seminarhotel Haus Attersee

Abwicklung eines fiktiven praxisnahen Wettbewerbes samt Filmvor-

führung, Jurydiskussion und Endabstimmung; Vergabe der Prüfungszeugnisse

Juli 2007

Film & Kultur - Reise nach Bali

Bei genügendem Interesse könnte Anfang Juli eine Reise nach Bali durchgeführt werden. Natürlich würde die Erholung nicht zu kurz kommen.

18./19. August 2007

Thema: Filmschnitt u. -montage

Vortragender: Andreas Rauch

Veranstaltungsort:

Tourismusinformationszentrum

Seelach am Klopeinersee



Anmeldungen u. Rückfragen an:

Alois Urbanek

1010 Wien, Schotteng. 3a/5/33,

☎ 535 83 13 od. 294 84 73

e-mail: a.i.urbanek@utanet.at

Die Redaktion ersucht um Verständnis, dass Leserbriefe nicht abgedruckt werden können, wenn sie sich auf konkrete (vergangene) Ereignisse beziehen. Durch die langen Intervalle zwischen dem Erscheinen der einzelnen Ausgaben ist eine sinnvolle Diskussion nicht möglich.

R.D.

FC Feldkirch feiert den 30er mit Jugend-Wettbewerb berichtet Helmut Köck, FC Feldkirch

Dass der Filmclub Feldkirch - obschon mittlerweile aus den „Jugendjahren“ heraus - ein Herz für den Nachwuchs hat, bewies der rege Verein zum 30-jährigen Bestehen: Statt einer Retrospektive aus eigenen Werken und Taten zu zeigen, überließen die Filmster die Leinwand dem Nachwuchs und veranstalteten einen Jugendvideowettbewerb.

In einer launigen Laudatio präsentierte Prof. Fidel Schurig die Höhepunkte des Vereinsgeschehens der letzten 30 Jahre.

Im Schnitt an die 50 Veranstaltungen konnte der rührige Verein pro Jahr durchführen. Neben den Klubabenden gab es viele Kurse, aber auch der gesellige Bereich kam nie zu kurz. Besonders erfolgreich waren die ab 1977 immer wieder abgehaltenen „Feldkircher Filmtage“, die das kulturelle Leben der Stadt bereicherten. Die Internationalen Filmtage in St. Gallenkirch und besonders die Abhaltung der Staatsmeisterschaft des österreichischen nichtprofessionellen Filmes waren weitere Höhepunkte im Laufe der Zeit. Aber auch die frühzeitige Beschäftigung



Die Gründer des FCF 1976
(v.l.n.r.): B.Gamon, Kassier,
H.Lercher, Vizeobmann,
H.Köck, Gründungsobmann

im Jahre 1981 mit dem damals neuen **Medium „Video“** sicherte den Fortbestand des Vereins.

Der Ortsvorsteher der Innenstadt Dieter Preschle überbrachte die Glückwünsche der Stadt Feldkirch und bedankte sich für die Aktivitäten dieses aktiven Feldkircher Vereins in den vergangenen

30 Jahren.

Neben vielen Mitgliedern und Angehörigen des FCF waren auch der Obmann des Filmclubs Liechtenstein Ralf Klossner, die Obmänner der Filmklubs Bregenz und Bludenz Hannes Partsch und Werner Scheffknecht sowie der Vertreter des VÖFA, Regionalleiter Alfred Oberkofler, aus Tirol zu Gast.



(v.l.n.r.): Gründungsobmann H.Köck u.
Vize H.Lercher, Obm.N.Mylonas, P.Huber,
Regionalleiter A.Oberkofler, H.Gehring

Jugend mit kreativen Ideen

Zahlreich erschienen waren Jugendliche aus dem ganzen Land, war doch der Höhepunkt die Präsentation der besten Filme des Vorarlberger Jugendvideowettbewerbes 2006. Dazu wurden 13 Beiträge eingereicht. Die Ideenvielfalt und auch die technische Gestaltung der von Jugendgruppen, Schulklassen und einigen Einzelpersonen produzierten Beiträge war überraschend gut. Und so tat sich auch die fünfköpfige Jury nicht ganz leicht, den Sieger zu küren.

Ergebnisse:

Siegervideo

Strange in time ...

Gruppe Jug.treff Westend/Bregenz

Preis d. Stadt Feldkirch f.d. Thema

„Feldkirch-Jahr der Lebensräume“

Die 4 Fragezeichen?????

(A.Ess/Altenstadt)

Silber

Ab der Norm (ÜHS Feldkirch)

Bronze

Schnittzeichen (E.Sutterlüty/Feldk.)

Einen Sonderpreis für einen „kritischen Jugendfilm“ erhielt Ch.Rettenberger aus Bludenz.

Obmann Niko Mylonas, der gemeinsam mit Frau Stadträtin DI Veronika Brüstle-Zangerl die Preisverleihung vornahm, gratulierte den Jugendlichen und meinte, „dass sie alle Sieger seien, auch wenn es nur einen Gewinner geben kann“. Sie sollen weiterhin aktiv ihre Ideen filmisch umsetzen.

Anschließend ehrte der Obmann die beiden Gründer Helmut Köck und Helmut Lercher mit einem „Präsidentenpokal“ für ihre Pionierarbeit, in Feldkirch den Klub aufzubauen und lange Jahre erfolgreich zu leiten.

Kärntner

Landesjugendförderpreis an Staatsmeister 2006

Im Rahmen der Kärntner Messe 2006 wurde von Landeshauptmannstellvertreterin Mag. Gaby Schaubig Flo Lackner und seinen Freunden in einer glanzvollen Abendveranstaltung der Jugendförderpreis des Landes Kärnten 2006 in Form eines Schecks in der Höhe von € 700,- überreicht.



Foto: F. Kaufmann

Ehrungen

Silberne Ehrenzeichen

- Werner Egger (FA Ausseerland)
- Josef Lehner (FA Ausseerland)
- Erich Riess (AFL)

Goldene Ehrenzeichen

- Sonja Steger (AFC Wien)
- Christian Dollesch (AFC Wien)
- Gerhard Wolfram (FAST)

UNICA-Medaille

- Peter Glatzl (FC Neunkirchen)

Aus den Regionen

Was wurde aus ...

recherchiert von Sonja Steger, Vizepräsidentin des VÖFA

Franz Vendl

Franz Vendl - diesen Namen verbinden viele von uns mit wunderschönen und stimmungsvollen Naturfilmen. Den Filmer Franz Vendl - den kennen wir. Aber wer ist der MENSCH Franz Vendl?

Der ehemalige Kürschnermeister ist in jungen Jahren begeisterter Fotograf. Erst auf Drängen seiner Frau Eva beginnt er Anfang der 50er Jahre mit dem Filmen und wird Mitglied im KdKÖ. Von da an ist der Donnerstagabend ein Fixpunkt im Leben von Franz und Eva Vendl. Eva ist immer dabei. **„Seit 62 Jahren machen wir alles gemeinsam.“** Uns gibt es nur im **Doppelpack**“, sagt Franz Vendl lachend.

Bald wird man im KdKÖ auf die besonders eindrucksvollen Naturfilme von Franz Vendl aufmerksam. Seinen Klubkollegen fällt er als wissbegieriger und neugieriger Partner auf, der jederzeit und gerne von anderen lernt. Er versucht es auch mit kleinen Spielfilmen, bleibt aber letztendlich seinem Metier - dem Naturfilm - treu. Wie kein anderer versteht er es, Farben und Stimmungen mit der Kamera einzufangen. Und so stellen sich natürlich auch die Erfolge ein - national und international. Mit **seinem Film „Die Romanze im Wald“** wird er **Staatsmeister**, auch in Cannes feiert er Erfolge.



Foto S. Steger

F. u. E. Vendl

Ich habe die Vendls vor vielen Jahren kennen gelernt. Ich kann mich gut daran erinnern. Eva fällt mir sofort auf – so ladylike und elegant und nie ohne Hut. In meiner Anfangszeit beim KdKÖ haben die beiden immer ein freundliches Wort für mich. Als ich dann endlich den Mut habe, einen meiner Filme herzuzeigen, ist Franz **Vendl voll des Lobs.** **„Sie haben ein gutes Kameraauge, Frau Steger. Sie müssen unbedingt mit dem Filmen weiter machen“**, macht er mir Mut.

Alfred Vendl, der Sohn von Franz und Eva, bekommt das Filmen praktisch mit der Muttermilch eingeflößt. Er erlebt die Freude und das Engagement seines Vaters für das Filmen und macht es ebenfalls zu seinem Hobby. Eva spielt immer wieder die Hauptrolle in den Filmen ihres Sohnes und

gewinnt sogar einmal den Sonderpreis als beste Schauspielerin. Schließlich macht Alfred Vendl sein Hobby zum Beruf - trotz eines abgeschlossenen Chemiestudiums. Und so ist es wohl nicht ganz eindeutig geklärt, ob er Universitätsprofessor und Filmmacher oder doch Filmemacher und Universitätsprofessor ist.

Aus dem aktiven Amateurfilmgeschehen hat sich Franz Vendl zurückgezogen. „Irgendwie komme ich nicht mehr ganz mit der Technik zurecht“, meint der 88-jährige, dem man sein Alter nicht ansieht. Und ganz lassen kann er das Filmen natürlich nicht. Eine kleine Videokamera haben die Vendls immer dabei. Besonders, wenn sie im Frühling und Herbst im Waldviertel unterwegs sind. Auch heute noch gelingt es Franz Vendl, im Gebiet der Wackelsteine wunderbare und außergewöhnliche Szenen einzufangen. Von zittriger Hand ist bei ihm keine Spur. Davon konnte ich mich bei Aufnahmen, die er ohne Stativ gemacht hat, überzeugen. Auch ihr Haus am Stadtrand, das sie selbst pflegen, ihre Spaziergänge rund um den Cobenzl und ihre Liebe zum Filmen halten die Vendls aktiv und fit.

Lieber Franz, mit deinen Filmen hast du uns viele schöne Stunden geschenkt und im Amateurfilmgeschehen Geschichte geschrieben. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude und Gesundheit!

Jubiläum

Faust Fabian, Mitglied der ersten Stunde des FVK Leoben und maßgeblich am Aufbau des Klubs beteiligt, feierte am 5.9.2006 seinen 85. Geburtstag. Herr Fabian ist nach wie vor filmisch tätig, erst heuer präsentierte er einen etwa 30-minütigen Film, der den steirischen Ort Traboch im Lauf der Jahreszeiten ins Bild rückt. Die Filmpresse schließt sich den Glückwünschen des Klubs an!

ORF-PROGRAMMHINWEIS:
Donnerstag, 30. November 2006
ORF 2 - 20.15 Uhr:

Bernhard Hausberger in der ORF-Sendung PRIMAVERA

Eine große Ehre gibt es für Karin und Bernhard Hausberger durch den ORF. „Ein etwas anderes Jahr“ hat die Verantwortlichen der ORF-Sendung PRIMAVERA so beeindruckt, dass Bernhard Hausberger zu dieser Sendung eingeladen wurde, um über seinen Lungenkrebs und die Bewältigung der Krankheit zu sprechen. Am Dienstag, den 28. November können 30 Mitglieder des Videoclub Zillertal bzw. Freunde von Bernhard mit einem Bus nach Wien ins ORF-Zentrum fahren. Um 18 Uhr ist eine Führung durch den ORF geplant, um 19 Uhr ein gemeinsames Abendessen. Die Aufzeichnung zur Sendung selbst ist auf 20 Uhr festgelegt, anschließend geht's mit dem Bus wieder nach Hause.

Wettbewerbe

Ergebnisse Verbandswettbewerb 2005/2006

1. Rang und bester Film

Die Kraft des Weges (Sonja Steger)

Weitere 1. Ränge

Moselgold (E.Auhuber)

Von der Knolle zur Stärke

(M.u.H.Kristinus)

Eisen auf immerdar

(M.u.H.Kristinus/M.Lauer)

Waldesglut (B.Hausberger)

Mit meiner russischen Seele

(H.u.K.Körbler)

Krabbelschule (P.Klimo)

Wüstensand in Altiplano

(R.Sorgan)

Wenn die Grille singt (K.Resch)

Bester Klub

FVC Guntramsdorf mit den Filmen „Von der Knolle zur Stärke“ (M.u.H.Kristinus) und „Eisen auf immerdar“ (M.u.H.Kristinus/M.Lauer)

Zweitbeste Klub

AFC Wien mit den Filmen „Die Kraft des Weges“ (S.Steger) und „Eulenspiegelchen“ (F.Rischer)

Drittbeste Klub

FC Klagenfurt mit den Filmen „Mit Gefühl und Fantasie“ (P.Kreuzer) und „Friday 13th, Part 11“ (KOLA-Prod.)

Festival der Nationen

Ebensee

18.6. - 24.6.2006

Bester Film des Bewerbes

Ein etwas anderes Jahr

(K.u.B.Hausberger)

Ebenseer Bären in Gold

für österreichische Autoren

Ein etwas anderes Jahr

(K.u.B.Hausberger)

An den Ufern des Mekong

(S.Steger)

Tauernsommer (A.Ausobsky)

Bester österr. Film

Ein etwas anderes Jahr

(K.u.B.Hausberger)

UNICA-Medaille

Mein letzter Tag als fiktiver ...

(D.Aguirre, D)

Publikumspreis

Ein etwas anderes Jahr

(K.u.B.Hausberger)

14. Eisenbahn-Transport-

Traffic Film&Video Festival

FK Kapfenberg, 19.9.2006

(Bewertung durch Publikumsjury)

1,28 Vom Teufelswerk zum Weltkulturerbe (Ing.B.Buzzi, Ö)

1,52 Jingpeng - Dampf ade (H.Ebner, D)

1,80 Nord-Ost-See Kanal (Dr.W.Nusch, D)

1,90 Ein Unternehmen mit Hindernissen (H.u.R.Wagner, Ö)

2,00 Zum Thema Eigeninitiative (Dr.W.Nusch, D)

2,08 225 Express (Ch.David, GB)

2,33 Wiedergeburt eines österreichischen Dampfrosses (F.Zettl, Ö)

2,47 Über den Wolken (Mag.G.Sturm, Ö)

2,85 Wilgoæ (D.Wawrzyniak, PL)

18. Int. Filmfestival am Klopeiner See „Goldene Diana“

zusammengestellt von Renate Dollesch, Redaktion Filmpresse*

Ein voller Erfolg in fast allen Belangen: viele sehr gute Filme, jeden Tag ein voller Saal. Besonders festlich waren Eröffnung und Schlussveranstaltung im K3, einem modernen, nagelneuen Event-Zentrum. Auch hier waren Sitzplätze Mangelware.

Ein tolles Rahmenprogramm, an dem fast alle Festivalgäste teilnahmen, mit Drauschiffahrt, Ausflug zum Wildensteiner Wasserfall mit Backhendlschmaus, Tanz und Spanferkel bei einer Privat-Brauerei. An beiden Abenden ein tolles Programm bis Mitternacht: eine Star-Schlager-Sängerin, Ballett, Theaterszene, moderne Tanzrevue (mit Vanessa aus dem FC Völkermarkt), ein „Super-Minutencup“, eine gut besuchte Hausbar und ein Kärntner Büffet begeisterten alle Gäste.

Landtagspräsident, Bürgermeister, Tourismusdirektor und Kulturreferent repräsentierten die Politik und hielten sehr positive Reden, die eine erfreuliche Zukunft des Festivals erwarten lassen.

Während der Juryleiter (Regisseur Ing. Gerd Obersteiner vom ORF-

Kärnten) von Jahr zu Jahr besser wird, gab es an einem anderen Jurymitglied herbe Kritik wegen seiner „Bonmots“ („... *Seniorenheimfilm für den Nachmittag - die können sich hinsetzen und einschlafen*“). Ein bitterer Tropfen in einem sonst so überschäumenden, erstklassig organisierten Festival. Rudi Brunner hat es treffend gesagt: „*Verachtet mir die Autoren nicht und ehrt mir ihre Kunst!*“ – auch wenn es manchmal schwer fällt!



Ergebnisse

Große Goldene Diana

Zwischen Märchen und Wirklichkeit
(Maria und Helmut Kristinus/
Margaretha Lauer, Ö)

Diana in Gold

Biyik (Moustache) (L.Nal pantoglu, D)

Diana in Silber

Leben am seidenen Faden (W.Lang, LUX)
Jenseits von Tibet (M.u.H.Kristinus, Ö)
Als die Bäume den Wald verließen
(K.Resch, Ö)

9 dives - Making of (P.Kreuzer, Ö)
Engelchen & Teufelchen (Ch.Pauka, D)
The Grand Sale (T.Fletcher, GB)
Die Semperoper - Hinter den Kulissen
(E.Grafitzsch/M.Maurer, Ö)

Himba (S.Steger, Ö)
Rurutu (R.Wihan, Ö)
Ein etwas anderes Jahr
(K.u.B.Hausberger, Ö)

Entkommen (K.Pattera/R.Hammel, Ö)

Minutencupsieger

Heiße Höschen (P.Kreuzer, Ö)

* Herzlichen Dank an Pauli Kraiger, Franz Kaufmann und Rudi Brunner für ihre Berichte zu dieser Veranstaltung.

Wettbewerbe

Von Reisepässen, Kometen und Standing Ovations - Die UNICA 2006 in Korea

ein subjektiver Bericht von Sonja Steger, Vizepräsidentin des VÖFA

UNICA-Weltkongress in Korea. Als ich das höre, bin ich sofort fasziniert von dem Gedanken, auch dabei zu sein. Diese Veranstaltung an einem so exotischen Ort – das darf man eigentlich nicht versäumen. Sehr lange muss ich nicht überlegen, die Finanzen werden geprüft und dann melde ich mich an.

Ursprünglich gab es die Idee, mit dem KOZU zu fahren. Mit der Transsibirischen Eisenbahn bis nach Korea wäre natürlich besonders spektakulär gewesen. Aber schlussendlich fällt auch meine Entscheidung für die bequemere Art zu reisen - mit dem Flugzeug. Für die Österreicher hat unser Präsident Alois Urbanek bei Emirate Airlines einen super günstigen Flug organisiert. Sogar die Sitzplätze waren bereits im Vorhinein für alle Flüge reserviert.

Am 20. August 2006 ist es soweit. Von Schwechat geht es über Dubai nach Seoul. Empfangen werden wir mit großem Willkommensplakat von UNICA-Präsident Max Hänkli und Schatzmeister Thomas Kräuchi. Horst Hubbauer sorgt übrigens bei der Ankunft für große Aufregung. Er hat übersehen, dass sein Pass abgelaufen war. Es ist zwar nicht ganz billig, aber schließlich bekommt er in Korea einen neuen Pass ausge-



Foto: S. Steger

stellt.

Am nächsten Tag kommen auch alle anderen UNICA-Teilnehmer in Seoul an. Wir Österreicher verstärken das Empfangskomitee, dem nun auch Mr. Chang und sein Team angehören. Schließlich setzen sich 7 Busse mit fast 300 Personen in Bewegung. Unsere einwöchige Besichtigungstour kann beginnen.

Ein Programm für eine so große Gruppe zusammenzustellen ist eine organisatorische Herausforderung. Es soll informativ, interessant und abwechslungsreich, aber natürlich auch nicht zu anstrengend sein. Aus meiner Sicht ist das den Organisatoren glänzend gelungen.

Der Besuch des Nationalmuseums in Seoul und ein Spaziergang durch eine sehr nette Shoppingmeile bedeuten einen „sanften“ Start am ersten Tag. Die großartige Tempelanlage Bongeunsa und die Besichtigung des Präsi-

Wettbewerbe

dentenpalastes sind unsere Programmpunkte am zweiten Tag, den wir mit dem spektakulären Blick vom Seoul Tower auf die erleuchtete Millionenstadt beenden. Am nächsten Tag geht es auf die Insel Jeju, aber nicht ohne vorher noch einen kurzen Stopp in einem Volkskundedorf einzulegen. Eine wunderschöne und atemberaubende Folkloredarbietung wird uns dort geboten - ein Traum für

verbringen zwei wunderschöne Tage auf dieser Insel. Natur, Kultur – es wird uns wirklich viel geboten.

Kleine organisatorische Probleme, wie Wartezeiten bei den Busabfahrten oder Schlüsselverteilung im Hotel - 300 Personen wollen gleichzeitig den Zimmerschlüssel. Manchmal waren auch die Busse zu klein für unsere vielen Koffer. Diese kleinen Hürden hat Dr. Schörner mit ein paar lautstarken Ratschlägen zu ändern versucht. Letztendlich hat aber unser lieber Georg doch die sprichwörtliche



Foto: W. Herzel

jeden Filmer.

Auf Jeju ist die raue Küste mit ihren bizarren Felsformationen - Überbleibsel eines Vulkanausbruchs vor mehr als zwei Millionen Jahren – wirklich eindrucksvoll. Auch das ein echtes Highlight für alle Filmer und Fotografen. Wir



Foto: W. Herzel



Foto: S. Steger

asiatische Gelassenheit gelernt. Das koreanische Essen ist übrigens besonders gesund. Ich gestehe aber, dass ich wohl keine Hautbe dafür vergeben würde. Klösterliches Essen lernen wir auch kennen. Fleisch ist da ein Fremdwort. Beim Buffet darf man sich übrigens nehmen soviel man will. Aber aufgegessen muss es werden! Ja, so



Foto: W. Herzel

streng sind dort die Bräuche.

Mit dem Flug nach Daegu endet unsere einwöchige Rundreise – und der UNICA-Weltkongress beginnt.

Die große Eröffnungszeremonie der UNICA war ein spektakuläres Ereignis. Ein wunderschön dekoriertes Saal, drei riesige Leinwände, festlich gedeckte Tische – es gab alles, was zu einem solchen Zeremoniell gehört. Für die vielen Reden hat uns das Festbuffet entschädigt - das war einfach köstlich. Ich kann die wunderbaren Steaks fast noch schmecken.

Korea und Belgien eröffnen am nächsten Tag das eigentliche UNICA-Programm. Der Nachmittag steht im Zeichen eines Ausflugs in die wunderschön gelegene Tempel-

zur Bewertung eingereicht. 41 davon kamen in die Diskussionsrunde. Ich werde hier keinesfalls **Jurorin „spielen“, möchte aber** gern ein paar herausragende Filme nennen, die ich als besonders gelungen oder interessant empfunden habe.

Der belgische Film **„Morgen“** thematisiert das Tabu Altersdemenz. Eine sehr starke, gefühlvolle Geschichte mit einem großartigen Hauptdarsteller.

Der britische Film **„Extinction event“** reißt das Publikum sogar zu Standing Ovations hin. Die tolle Filmidee – ein Komet bedroht die Erde und die herannahende Katastrophe wird auf ungewöhnliche Weise abgewendet – und der britische Humor werden von der Jury mit einer Goldmedaille belohnt.

„Buon giorno“, ein Film aus Italien, kommt beim Publikum besonders gut an. Vielleicht können sich viele mit dem ausgezeichneten Protagonisten, der sein eigenes Spiegelbild am Morgen nicht sehen will, identifizieren.

Neben dem Filmprogramm kommt weiterhin das Besichtigungsprogramm nicht zu kurz. Die Tempelanlage Pulguksa (Weltkulturerbe), in einem herrlichen tropischen Garten gelegen, bietet den Kameras ebenso spektakuläre Bilder wie die Gräber von Daelungwon und das älteste Observatorium im asiatischen Raum.

Die Beiträge des Iran werden von



Foto: S. Steiger

anlage Dongwasa mit ihrer über 30 Meter hohen Buddha-Statue. Am Abend geht es mit dem Bus nach Kyong-yu. In diesem hübschen Ferienort am Lake Bomun wird die UNICA fortgesetzt.

102 Filme aus 25 Ländern wurden

Wettbewerbe

der Jury zum besten Länderprogramm gekürt. Das Schweizer Programm ist besonders publikumswirksam. Hans Schober, der Autor des Films **„Töneres Holz“**, tritt nach der Filmvorführung als waschechter Appenzeller auf und entlockt seinem Alphornschweizerische Klänge. Das Publikum dankte mit viel Applaus. Österreich hat auch allen Grund zum Feiern. Im Minutencup wird der Film **„Die Vögeln“** von Diethelm Jobstmann Sieger. Er setzt sich gegen den ganz ausgezeichneten englischen Film **„Plan B“** durch.



Foto: S. Stegger

Jan Baca und Horst Hubbauer - diese Namen im Rahmen des spanischen Programms versprechen etwas Besonderes. Bis auf den letzten Platz ist der Saal besetzt. Der Film **„Darrera la porta“** ist einfach hinreißend. Unmittelbar nach Ende des Films ist es ganz still, dann hebt ein nicht enden wollender Applaus an. Keine Frage, wir haben den schönsten



Foto: S. Stegger

Film dieser UNICA gesehen. Auch Österreich macht noch einmal auf sich aufmerksam. 37 Österreicher drücken bei der Vorführung von **„Ein etwas anderes Jahr“** von Bernhard und Karin Hausberger die Daumen. Der sehr emotionale Film berührt Zuschauer und Jury und wird mit



Foto: E. Stöiber

einer Goldmedaille ausgezeichnet. Alle teilnehmenden Länder zeigen tolle Filme – die Kreativität, die Qualität und die Begeisterung für den Amateurfilm ist einfach unglaublich. Tag für Tag füllen die Zuschauer bis in die späten Nachtstunden den Kinosaal. Einen glanzvollen Höhepunkt bildet die Schlussveranstaltung. Eine farbenprächtige Folkloredarbietung, ein exzellentes Galabuffet und ein Riesenfeuerwerk beenden den UNICA-Weltkongress in Korea. Es war ein Zusammentreffen filmbegeisterter Menschen aus aller Welt und unterschiedlichster Kulturen. Dank dem Einsatz von Mr. Chang und seinem Team sowie von Max Hänsli und Thomas Kräuchi war diese UNICA ein unvergessliches Erlebnis.

Wettbewerbe

Einer hat es geschafft !

fand Alois Urbanek, VÖFA-Präsident, heraus

Die Idee, mit der Transsibirischen Eisenbahn zur UNICA zu fahren, stand ja bis zuletzt im Raum, doch leider wurde nichts daraus. Auch eine kleine Gruppe von sechs Österreichern, die bis zuletzt behauptet hatte, die Bahn zu benutzen, kam letztendlich mit dem Flugzeug nach

Korea. Irgendwann lernte ich aber einen Besucher kennen, der still und leise diese Reise mit dem Zug unternahm: den deutschen UNICA-Besucher Ulrich Kloster.



Von Deutschland aus benützte er ein Flugzeug um nach Moskau zu kommen. In Moskau begann dann die Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn im Zug Nr. 10 nach Irkutsk. Dort wurde die Reise für zwei Tage unterbrochen, um die Stadt und den Baikalsee zu besichtigen. Nach diesem Stopp ging es weiter mit dem Zug Nr. 20 nach Peking. Trotz des engen Platzangebots im Zugabteil, das er Tag und Nacht mit drei Mitreisenden teilen musste, war es für ihn, wie er versicherte, ein Erlebnis, das er nicht missen möchte. In dem sehr langen Zug gab es in der Mitte einen Speisewagen mit sehr gutem Essen. Aber auch in den Stationen konnte man von einheimischen Frauen verschiedene Köstlichkei-

ten der jeweiligen Region kaufen. Das einzige negative Erlebnis sei die Grenzkontrolle bei der Einreise nach China gewesen, welche zwölf Stunden dauerte.

Für das letzte Stück von Peking nach Seoul sowie zur Rückreise nahm Herr Kloster wieder das Flugzeug. Auf die Kosten angesprochen meinte der erfahrene **Weltenbummler, dies sei die teuerste Reise in seinem Leben gewesen.**

Ein Bild sagt mehr als 1000 Schriftzeichen

Die UNICA-Gruppe wurde im Kloster Bongeunsa in Seoul zu einem Vortrag über die grundlegenden Elemente des Buddhismus eingeladen und durfte - ausnahmsweise - auch dort filmen. Dies nützte auch die koreanische Presse.

Am nächsten Tag auf dem Flug nach Jeju schnappte sich Rudi Sorgen zum Spaß eine koreanische Zeitung, schaute sich Bilder und Schriftzeichen an - und staunte nicht schlecht, als ihm sein eigenes Foto entgegenlachte!



Wettbewerbe

Ergebnisse der UNICA 2006

(G.Haesen, LUX)

Länderprogramm

Goldmedaillen

Darrera la porta (Behind the door)
(Els Ültims Dinosaurès, E)

Extinction event (A.Atkinson, GB)

HWK le mangeur d'hommes
(D.Ziegler, F)

Ba ou (N.Nemati, IRN)

Ein etwas anderes Jahr
(K.u.B.Hausberger, Ö)

Silbermedaillen

Morgen (R.Claus, B)

Buon giorno (M.Prino, I)

After the water
(A./V./N./I.Zaitsev, RUS)

Come back home
(Children Studio Raduga, RUS)

Elk einde heeft een begin
(S.Geldof/H.v.d.Stok, NL)

Tönendes Holz (H.Schober, CH)

Brat czeka na koncu drogi
(W.Gzesik, PL)

Descontrolado (S.Moreno, E)

Das andere auserwählte Volk

After the water (A.u.a.Zaitsev,RUS)

Filmschulprogramm

Silbermedaillen

Nije da znam nego je to tako
(T.Golia, HR)

En sval madrass (S.Agdur/A.Tillnert,S)
Der Verrückte, das Herz u. das Auge
(A.Jung/G.Dashuber, D)

Sonderpreise

Bestes Länderprogramm

Iran

Fellini-Preis

Morgenrot (S.Sturzenegger, CH)

Jeunesse-Preis

Descontrolado (S.Moreno, E)

Beste Regie

Darrera la porta (Els Ültims Dinos.,E)

Beste Idee

Extinction event (A.Atkinson, GB)

Bester Schauspieler

Morgen (R.Claus, B)

Beste Schauspielerin

Nije da znam nego ... (T.Golia, HR)

Beste Kamera

Foto: S.Steger



Foto: W.Herzel



Wettbewerbe

Tatransky Kamzyk 2006
besuchte Rudi Brunner, Europafilm-Verein

Im Abstand von zwei Jahren wird in Liptovskí Hradok ein internationales Amateurfilm-Festival veranstaltet. Eine hochkarätige Jury hatte bereits in der Vorjurierung die Vorführranzahl drastisch dezimiert. So konnte der Wettbewerb am Freitag, den 13. Oktober, beginnen und mit stark gekürzten Pausen bereits am Samstag mit der abendlichen Siegerehrung beendet werden.

Das Niveau der Filme war in den letzten Jahren stark angestiegen und so war es den Juroren nicht leicht gefallen, aus den gezeigten Filmen die Siegerfilme herauszufiltern. Die Jury war international besetzt. Filme aus der Tschechischen Republik, Polen, Deutschland, Schweiz, Italien, Luxemburg, Slowakei, Kanada, Finnland, Holland und aus Österreich waren für den Hauptbewerb zugelassen und dabei waren die Filme aus unserem Land zahlreich in der Siegerliste vertreten. Die Wertung wurde in drei Kategorien vorgenommen, Filmbesprechung und -bewertung waren öffentlich zugänglich.

Die österreichischen Autoren/Filme in der Ergebnisliste sind:
In der Kategorie Kultur und Dokumentation erreichten Erna und Rudi Brunner mit dem Film **„Antoni Gaudí i Cornet“** Platz 2. Ebenfalls Platz 2 belegte Albert Ausobsky mit **„Tauernsommer“** in der Kategorie Natur (zusammen



NÁRODNÉ OSVETOVÉ CENTRUM
(National Culture Centre) Námestie SNP 12, B12 34 Bratislava I



mit dem Makro-Film **Playboy Ferda** von Eduard Mocek aus Tschechien - die Jury teilte den Preis).

Bernhard Hausberger mit **„Oldiegarage“** erreichte Platz 3.

Diplome bekamen Sonja Steger mit **„Himba“** und Renate Wihan mit **„Die schwarze Perle“**.

Gesamtsieger des Bewerbes wurde der Film **„Ich hatte eine Farm in Afrika“** von Jürgen Roller (D), die UNICA-Medaille erhielt **„Man hat uns leben lassen“** von Rainer Hässelbarth (D).

Wie immer waren die ausländischen Gäste überwältigt von der Herzlichkeit und Gastfreundschaft der gesamten slowakischen Mannschaft - allen voran Zuzana Skoludova - bekannt als Ebensee- und UNICA-Jurorin. Und so fiel der Abschied am Sonntag allen Abreisenden besonders schwer. Diesmal wird es nicht wieder zwei volle Jahre dauern, bis wir unsere Freunde wieder sehen werden, wird doch im nächsten Jahr im Nachbarort Liptovský Mikuláš die UNICA stattfinden - dazu schon heute gutes Gelingen und

Wettbewerbe/Termine

Vinum et Litterae 2006
Der Wein im Kurzfilm
Krems, 18.10.2006

Zum dritten Mal wurde heuer der **österreichische Preis „Vinum et Litterae“** - dieses Jahr zum Thema **„Wein und Kurzfilm“** - vergeben. Die Gala fand im prunkvollen Kirchenschiff des Klosters Und in Krems statt.

Prämiert wurden die zehn besten Kurzfilme, die den österreichischen Rebensaft zum Thema haben. Der mit insgesamt 17.000 Euro dotierte Preis wurde von Niederösterreichs Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, Prof. DDR. Kurt Mündl, Prof. Gerhard Tötschinger und Mag. Erwin Hameseder (Raiffeisen Holding NÖ -Wien) überreicht. Im Rahmen der Preisverleihung wurde auch das **Buch „Alles Wein!“ mit Texten und Karikaturen** aus den Wettbewerben der letzten zwei Jahre der Öffentlichkeit präsentiert.

Heinz Wagner vom FK Krems konnte mit seinem Film **„So wie einst“** den mit 3.000 Euro dotierten zweiten Platz erringen.



H.Wagner unter den Preisträgern
(knieend, 2. von links)

OÖ im Film
1.11. - 2.11.2006
Kategorie Jugendliche

Irony (D.Wojenska)
Kategorie Amateure
Dreieinhalb (L.Katamay)
Kategorie Profis
Unterwegs am Pöstlingberg
(I.Wiesinger/N.Resch)

10. International
Fritz MORAVEC-AWARD 2006
17.3.2007

Im **Bezirksmuseum Hietzing** unter dem Ehrenschutz von Frau Eva Moravec. Als Preise werden der Fritz Moravec-Award in Form eines Bergkristalls sowie ein Sonderpreis der Österreichischen Naturfreunde vergeben.

Prof. Fritz Moravec war Ehrenmitglied des KdKÖ und ein entscheidender Mentor des Bergfilms. Ihm zu Ehren und zu seinem Gedenken wurde 1998 dieser Filmwettbewerb ins Leben gerufen, zu dem alle filmbegeisterten Freunde von Bergwelt und Natur herzlich eingeladen sind.

Thema: alle Filme und Videos, die sich in irgendeiner Form mit Natur oder Alpinismus beschäftigen. Formate: Super 8 und 16mm, VHS, SVHS, Mini DV und DVD Auf Videokassetten und DVD darf sich nur ein Beitrag befinden. Auf der Kassette bitte alle technischen Angaben anführen.

Nenn-/Abgabeschluss: 1.2.2007
Info unter: <http://kdkoe.nwy.at>
Kontakt: egon.stoiber@tgm.ac.at

Termine

Regional- (Landes-)meisterschaften 2007

Region 1

15.3. - 18.3.2007

KdKÖ/Ing.Peter Gruber
Bezirksmuseum Hietzing
1130 Wien, Am Platz 2
Nennschluss: 1.3.2007

Region 2

23.3. - 24.3.2007

FVK Horn/Ing.Erwin Luser
Vereinshaus Horn
3580 Horn, Hammerlingstr.9
Nennschluss: 23.2.2007 (Postst.)

Region 3

13.4. - 14.4.2007

FK Attergau/Christian Gaigg
Feuerwehzeughaus (Musikheim)
4852 Weyregg
Nennschluss: 16.3.2007

Region 4

2.3. - 3.3.2007

FK Kapfenberg/Günther Agath
Spiel!Raum
8605 Kapfenberg
Nennschluss: 1.3.2007

Region 5

13.4. - 14.4.2007

FK Spittal/Franz Wieser
Stadtsaal
9800 Spittal/Drau, Lutherstr.4
Nennschluss: 19.3.2007

Region 6

19.4. - 21.4.2007

FK Fieberbrunn/Gerhard Hengl
Festsaal d.Marktgem.Fieberbrunn
6391 Fieberbrunn, Dorfplatz 1
Nennschluss: 28.3.2007



ALLE Infos zu dieser Veranstaltung unter <http://kdkoe.nwy.at>

Alles klar für 16:9 -

das „neue“ Format und die kommende Wettbewerbsaison

von Peter Glatzl, VÖFA-Beirat für videotechnische Angelegenheiten

Immer mehr VÖFA-Autoren drehen ihre Filme auf 16:9 und bringen sie auch in diesem Format zu den Meisterschaften.

Um eine Gleichbehandlung dieses Formats mit dem herkömmlichen 4:3-Format im Sinne der Autoren und der künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten ermöglichen zu können, hat der Vorstand des VÖFA der Hauptversammlung eine Änderung der Wettbewerbsbestimmungen zur Projektion von 16:9 vorgelegt. Diese Änderung wurde auch mehrheitlich beschlossen.

Die Folgen

Diese Änderung hat zur Folge, dass in Zukunft 4:3 und 16:9 GLEICH HOCH projiziert werden müssen, d.h., der Projektor wird von der Projektionsgröße her auf 16:9 eingestellt und die 4:3-Filme erscheinen dann in einem Quasi-Letterbox-Bild mit schwarzen Streifen links und rechts des Bildes auf der Projektionswand.



16:9-Projektion

4:3-Bild bei
16:9-Projektion

Wäre der Projektor generell auf 4:3 eingestellt, würde das 16:9-Bild kleiner als das 4:3-Bild dargestellt werden (= gleich breit, aber gerin-

gere Bildhöhe, so genannte Letterbox-Darstellung). Das würde eine grobe Benachteiligung der 16:9-Autoren bedeuten, noch dazu, wo das Format ja auch in der Bildgestaltung andere künstlerische Möglichkeiten bietet oder sogar erfordert.



16:9-Letterbox bei 4:3 Projektion

16:9-Letterbox im 4:3-Bild bei 16:9-Projektion

Die 16:9-Technologie

Hier geschieht nichts anderes als beim Cinemascope-Verfahren des Kino-Films. Das Bild wird dort mit Hilfe einer anamorphotischen Linse optisch gestaucht, um es auf einen normalformatigen Filmstreifen unterzubringen. Bei der Projektion wird es wieder mit dem Anamorphoten auf das breitwandige Projektionsformat gebracht. Das gleiche passiert bei 16:9-Video auf elektronischer Ebene („Squeezing“).

Die 16:9-Autoren sind gefordert Dass in der ersten Zeit die Vorführtechniker vor neue Herausforderungen gestellt sein werden, liegt klar auf der Hand. Noch nicht alle Projektoren erlauben ein problemloses Umschalten zwischen 16:9 und 4:3. Daher muss

Klang_Horizonte

FilmMusik AKM-frei

Sie suchen frische musikalische Klangwelten für Ihre Filme?

Professionell produziert, in allen Stilrichtungen, optimiert für den Einsatz in Film und Video?

Herzlich Willkommen beim Highland Musikarchiv: Immer frische Produktionen, immer inklusive Nutzungsrechten. Immer kostengünstig und GEMA-(AKM-)ISUISAfrei!

Wir bieten mehr als nur Musik!

Wir geben Ihnen Einsatzempfehlungen, beschreiben ausführlich Arrangement und Klangcharakter der Musik.



Sie finden schnell, was Sie suchen!

In unserem Archiv-Datensystem und auf CD-ROM. Alle Infos: komfortable Titelsache mit über 900 Hörbeispielen und die Möglichkeit der CD-Direktbestellung auch online auf unserer website!

Machen Sie sich ein (Klang-) Bild!

Fordern Sie jetzt mit dem Coupon Ihr kostenloses Infopaket mit Demo-CD an! Oder rufen Sie uns an, und lassen Sie sich individuell beraten.

Wolffhager Str. 300
34128 Kassel, Deutschland
Tel.: +49 (0)561 - 8 88 25 91
Fax: +49 (0)561 - 88 42 07
www.highland-musikarchiv.com
info@highland-musikarchiv.com

Highland
Musikarchiv

den Autoren klar sein, dass auch sie von ihrer Seite aus alles Notwendige tun müssen, um den Vorführtechnikern ihre Arbeit zu erleichtern, damit unnötige Pannen und Nervosität vermieden werden können.

- Das bedeutet, schon bei der Nennung unmissverständlich auf das Bildformat hinzuweisen. Selbstverständlich müssen auch Kassetten und -hüllen diesen Hinweis enthalten, damit der Film auch im richtigen Format gestartet werden kann.
- Das bedeutet im Fall 16:9 aber auch, dass der Film schon beim Schnitt im exakten Format gespeichert werden und dann auf Masterband überspielt werden

muss! Sollte der Film nämlich als 16:9-Letterbox (4:3-Bild!) zur Vorführung gelangen, gibt's eine böse Überraschung, wie die obere rechte Grafik („16:9-Letterbox im 4:3-Bild bei 16:9-Projektion“) anschaulich darstellt. – Und für Fehler der Autoren darf dann auch nicht die Vorführtechnik verantwortlich gemacht werden.

Die Zukunftsaussichten

Wenn es nach dem Willen der Industrie geht, gehen wir ja goldenen (?) HDV-Zeiten entgegen und diese neue Technik liefert sowieso nur mehr Bilder im 16:9-Format. Das 4:3-Bild wird also über kurz oder lang aussterben (müssen).

RAYNOX DCR-5320 PRO 3-in-1 hoch auflösendes Makro-Vorsatzobjektiv stellt Peter Klimo, AFC Wien, vor



Das DCR-5320 PRO Makro Vorsatzobjektiv wurde speziell für die Verwendung an High Vision Camcordern konstruiert. So bietet es die erstaunliche Auflösung von 200 Linien/mm bei niedriger Dispersion. Mit diesem Objektiv sind aus nächster Nähe Makroaufnahmen in erstklassiger Qualität möglich. Das DCR5320PRO besteht aus zwei eigenständigen Objektiven mit zwei bzw. drei Dioptrien. Beide Objektive können zu einem Objektiv mit fünf Dioptrien verschraubt werden.

Je nachdem, wie es das Aufnahmeobjekt erfordert, ergeben sich drei mögliche Aufnahmedistanzen: 50cm, 30cm und 17cm. Das Objektiv zeichnet über den gesamten Zoombereich automatisch scharf. Bauweise: 5 Linsen in 3 Gruppen. Alle Linsen sind aus hochwertigem optischem Glas und einzeln vergütet für eine bestmögliche Transmission des Lichts und damit für eine wirklich brillante Bildqualität. Die Lichtstärke des Objektivs wird nicht beeinflusst.



Anschluss-/Filtergewinde: 72mm Ø.

Gesamtgewicht: 395g, Länge: 59mm

Adapterringe für andere Dimensionen optional lieferbar.

Infos und Vergleichsaufnahmen unter www.klimo-media.at



SONY FX1 mit DCR-5320 PRO

DCR-5320	+ 2	+ 3	+ 5
Bauart	1G/2E	2G/3E	3G/5E
Gewicht	105g	290g	395g
Länge	24mm	39mm	59mm
Gewinde	72mm	72mm	72mm
Distanz	486mm	311mm	170mm
Aufnahmedistanz Frontlinse bis Motiv			

Inhalt zu konzentrieren. Die Kontinuität der Erzählung wird dadurch für den Zuschauer unterbrochen.

Diese Desorientierung kann aber durchaus auch erwünscht sein, um dem Film, oder der Sequenz den Illusionscharakter zu nehmen und den Zuschauer zu eigener Denk-Mitarbeit und Aktivität zu bewegen (erinnert irgendwie auch an die Idee von Berthold Brechts epischem Theater).

Ein älteres Filmbeispiel für einen bewussten Achsensprung sehen wir in **„Rashómon“**, Regie: Akira Kurosawa (Japan 1950): Die Kamera beginnt links hinter dem gefesselten Samurai und fährt seitlich auf den Samurai. Im Gegenschuss steht die Kamera aber nicht auf gleicher Seite der Handlungsachse, sondern blickt von der gegenüberliegenden Seite aus einer sehr niedrigen Position durch die Beine Tashumarus auf den Samurai.

Ein modernes Beispiel für den bewussten Einsatz von Achsensprüngen finden wir im Fantasy-Film **„Hulk“**, Regie: Ang Lee (USA 2003). Hier wird der Achsensprung vielfach gezielt aus dramaturgischen Zwecken verwendet, um die bedrohliche Stimmung auch visuell darzustellen.

Noch ein Beispiel für einen bewusst eingesetzten Achsensprung: **„Shining (The Shining)“**, Regie: Stanley Kubrick (GB 1979). In der Szene zwischen Jack Nicholson

und Philipp Stone in der Toilette springt die Kamera gleich zweimal über die Handlungsachse. Das Rot der Wände und die vertikale Streckung des Raumes verstärken diesen Effekt noch. Kubrick setzt den Achsensprung bewusst als künstlerisches Mittel ein, um die surreale und unheimliche Situation zusätzlich zu steigern. Auch dem Zuschauer soll die Unwirklichkeit der Situation klar gemacht werden.

Die Liste der Filmbeispiele ließe sich nahezu endlos fortsetzen.

Eine heute übliche Bildfolge: Kameraposition A und B liegen auf der Achse, beim Schnitt kommt es zur Umkehr der Bewegungsrichtung.

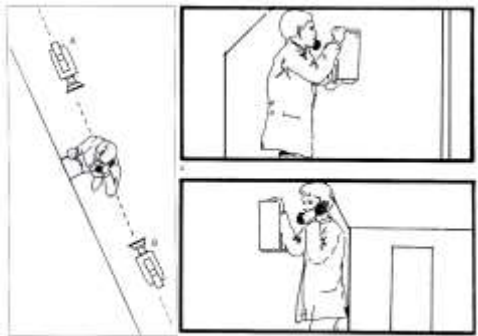


Foto: „Shot by Shot – Die richtige Einstellung“
Steven D. Katz, dt. Ausgabe - Zweitausendeinsverlag

Diese Art der Bildfolge wäre vor 50 Jahren wahrscheinlich umgangen worden, heute hat der Zuschauer kein Problem mehr, die Szenengeografie in der direkten Schnittfolge zu verstehen. Die Achsensprungregel ist nur

für denjenigen Gesetz, der sie ohne zu hinterfragen akzeptiert. Generell kann man heute feststellen, dass die einstmals eherne Regel des Achsensprungs nun bei weitem nicht mehr so eng gesehen wird. Meiner Ansicht nach werden viele ihrer Annahmen in ihrer Bedeutung hoffnungslos überschätzt.

Die Zuschauer haben sich, was das Verstehen räumlicher Beziehungen im Film angeht, als weitaus scharfsinniger erwiesen als ihnen im Allgemeinen zugetraut wird. Je intensiver der Zuschauer von der Handlung des Films in Bann gezogen wird, desto weniger sind klassische Achsensprünge überhaupt von Bedeutung, wenn der Betrachter die räumliche Situation einer Szene erst einmal erfasst hat.

Desorientierung durch Achsensprung kann (vor allem in unseren Jurorenkreisen) leider immer noch als Fehler durch mangelhafte Vorbereitung oder mangelnde Erfahrung des Regisseurs oder Kameramanns gewertet werden. Wenn wir uns also ganz bewusst auf einen Achsensprung einlassen, gehen wir natürlich das Risiko ein, bei einem Wettbewerb auf einen über-eifrigen Juror zu treffen, der endlich Gelegenheit findet, die „eiserne“ Achsensprungsregel zu manifestieren. Er wird unseren Film dann wegen dieses „Fehlers“ verreißen. Leider habe ich schon öfters miterlebt, dass insbesonde-

re Juroren mit wenig bis gar keiner aktuellen Kinofilmerfahrung derart (über)reagieren. Erst sehr langsam ist auch in unseren **Jurorenkreisen ein „zeitgemäßes“** Umdenken zu vernehmen, was hoffen lässt, dass endlich auch innovative Filme abseits vom „hollywoodesken **Mainstream**“ den ihnen zustehenden Stellenwert erhalten.

Für eine gerechte Neubeurteilung des Kontinuitätsprinzips ist es wahrscheinlich zu früh, aber eines kann man sicher sagen, dass kein Filmstil über den anderen erhaben ist. Wer meint, ein bestimmter Stil oder eine bestimmte Kombination von Stilen sei für seine Arbeit angemessen, für den gibt es nicht einen einzigen Grund, der ihn vom Experimen-

KLIMO-MEDIA
TELEPHON
KONVERTER
Tele und Weitwinkel
1a Makro-Achromate
SUPERPREISE

1090 Wien, Nussdorferstrasse 11a
☎+43-1-958 4000 ☎+43-1-958 4001
www.klimo-media.at info@klimo-media.at

**Sonderaktion für alle VOFA-Mitglieder:
Versand frei Haus ohne Nachnahme**

tieren abhalten sollte. So findet man Achsensprünge bereits in zahlreichen Filmproduktionen, eben um den Zuschauer aus seiner heilen Illusionswelt zu reißen und zur aktiven Denk-Mitarbeit zu motivieren.

Und wenn ihr das nächste Mal einen aktuellen Spielfilm (oder auch die Folge einer gut gemachten TV-Serie, also keine Seifenoper wie GZSZ) als besonders spannend und mitreißend empfindet, dann analysiert den Streifen doch einmal Szene für Szene – ihr werdet staunen, wie viele „dramaturgische Achsensprünge“ dort enthalten sind, die einem durch die packende Handlung erst in der genauen Filmanalyse bewusst werden. Womit dann wohl auch endgültig bewiesen ist, wo heute der Stellenwert eines klassischen Achsensprungsfehlers tatsächlich liegt.

Film ist eine Kunstform und wenn es in der Kunst eine Regel gibt, dann die, dass es keine Regeln gibt !!! Für eine ausführlichere Betrachtung filmischer Montage-Muster fehlt hier leider der Raum **und das Wort „filmische Regeln“** will ich wohl auch besser vermeiden, denn regeln kann man bestenfalls den Straßenverkehr, aber nicht die Kunst ! Wenn dieser Bericht auch nur eine kleine Diskussion auslösen kann, habe ich mein Ziel einer zeitgemäßen Beurteilung filmischer Gestaltungsmittel schon erreicht.

Quellen:

„**Shot by Shot** – Die richtige Einstellung. Zur Bildsprache **des Films**“, Steven D. Katz, Zweitausendeins-Verlag;

„**Aspekte der Filmmontage. Eine Art Einführung**“, Auszug aus Hans Beller: Handbuch der Filmmontage. Praxis und Prinzipien des Filmschnitts, TR-Verlagsunion München;

„**Filmschnitt aus der Sicht der Wahrnehmungspsychologie**“, Seminarbericht von Andreas Hulstkamp.

Zum Thema Achsensprung ...

Denn es ist zuletzt doch nur der Geist, der jede Technik lebendig macht.

Johann Wolfgang von Goethe

Jede Art von Kunst ist gut, außer der, die langweilig ist.

Voltaire

Originalität ist etwas, was man nie mit Absicht erreicht.

William Somerset Maugham

Besser ein Diamant mit Fehler als ein Kieselstein ohne.

Konfuzius

Der Kritiker hat das Publikum zu erziehen und der Künstler den Kritiker.

Oscar Wilde

Ach, der unselige Ehrgeiz, er ist ein Gift für alle Freuden!

Heinrich von Kleist

Ich durfte dabei sein

erzählt Horst Hubbauer, VÖFA-Beirat für künstlerische Belange

Es verbindet uns nicht nur eine langjährige, innige Freundschaft, sondern auch die gemeinsame Leidenschaft zum Film. Und nicht zuletzt meine grenzenlose Bewunderung seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten, eine Geschichte so zu erzählen, dass sie beim Zuseher im wahrsten Sinn des Wortes **„unter die Haut geht“**. Wie oft schon habe ich mich gefragt, wie es ihm gelingt, die Empfindungen und Gefühle seiner Handlungsträger so perfekt und einfühlsam auf mich, den Zuseher, zu übertragen, als seien sie die meinen. Die Rede ist von Jan Baca.

Nie im Leben wäre mir in den Sinn gekommen, dass er einmal zu mir **sagen könnte: „Willst du bei meinem nächsten Film mitmachen?“** Und doch geschah das Unvorstellbare. Bei der UNICA 2005 in Belgien erzählte mir Jan eine Geschichte und fragte, ob ich mir vorstellen könnte, das Lichtdesign in seinem Film zu übernehmen. Nach anfänglichen Zweifeln und Bedenken, ob meine Fähigkeiten für ein so anspruchsvolles Projekt ausreichen würden, willigte ich mit ganz großer Freude und noch größerem Bauchweh ein. Als er mir dann sein Grundkonzept über die Stimmungen an den Schauplätzen vorlegte - Fotos und Maßskizzen der Räume, die als Schauplätze in Frage kamen - spürte ich, dass es

eine der bisher größten Herausforderungen im meinem filmischen Schaffen werden sollte.

Es begann schon damit, dass ich mein vertrautes Lichtequipment aus Kostengründen nicht nach Spanien mitnehmen konnte. Zwei kleine Tageslichtscheinwerfer (OSRAM Studio 270) konnte ich in meinem Gepäck verstauen und den Rest wollte Jan anmieten. Was dann in einem Kleinlaster **der Produktionsfirma „VIVA“** angeliefert wurde, kostete mich zwei schlaflose Nächte. Fast alle Lichter, Stative und sonstiges Zubehör waren nach meinen Vorstellungen zumindest eine Nummer zu groß. Meine Sorge war: Was mache ich mit diesen großen Lichteinheiten in diesen kleinen Räumen? Ich hatte zwar zur Sicherheit einen elektronischen Mehrkanaldimmer dazu bestellt, doch den konnte ich wegen der **„Brummgefahr“ bei den meisten** Tonaufnahmen nicht einsetzen. Kommt Zeit, kommt Rat!

Ich habe mir bei Jan drei Tage ausgebeten, in denen ich vor Drehbeginn allein im Haus sein und Versuche machen konnte. Unter Protest - denn er wollte mich diesen drei Tagen, wie er sagte, verwöhnen - bekam ich seine Zusage. Und es war gut so. In dieser Zeit schuf ich, zum Teil durch Umstellen der Möbel, nicht

nur das Bühnenbild, sondern auch die dazupassende Lichtstimmung.

Ja noch etwas! Jan sagte mir, dass er den Film mit großer Wahrscheinlichkeit in S/W haben möchte (und nicht wie besprochen in Color und anschließender Farbensättigung). Diese Option hätte er sich gerne bis zur Bearbeitung am PC offen gelassen. Da aber das Licht für einen S/W-Film ganz anders und wesentlich schwieriger herzustellen ist als für einen Farbfilm, hatte ich Jan um eine Entscheidung vor Drehbeginn gebeten, nichts ahnend, dass ich mir **hiermit das nächste „Ei“ legte. Die** Entscheidung fiel wegen des wesentlich dramatischeren Looks zu Gunsten von S/W aus.

Bald wurde mir bewusst, was ich mir damit eingebrockt hatte. Ich habe zwar schon einige S/W-Filmproduktionen ausgeleuchtet, aber noch nie S/W im Videoformat! Nach technischen Infos über Kontrastumfang und sonstige Eigenheiten des neuen HD-Formates und nach einigen Versuchen kam dann auch eine gewisse Sicherheit.

Hauptschauplatz ist ein altes spanisches Herrenhaus, in dem eine Familie äußerst zurückgezogen lebt. Sie lassen nichts und niemanden an sich heran, selbst das **Tageslicht sperren sie aus. „Also“, sagte Jan, „diese Leute drehen** kein Licht auf, selbst die Fensterläden halten sie immer geschlos-

sen. Es soll eine finstere, fast schon düstere Stimmung herrschen. Und mach etwas, damit der Zuseher doch etwas sieht!“ ???

Doch da kam mir das Drehbuch zu Hilfe. In der Beschreibung der Schauplätze fand ich den Hinweis, dass der hellste Raum im Haus das Treppenhaus sei, in dem das durch eine Glaskuppel von oben einfallende Licht keine Verdunklungsmöglichkeit bietet. Da sich der größte Teil der Geschichte in einem angrenzenden Zimmer abspielt, hatte ich damit einen Teil des Problems gelöst. Ich konnte mir das aus dem Stiegenhaus einfallende Licht als Seitenlicht zunutze machen.

Was aber mache ich im Inneren des Raums? Jans Wunsch - alle elektrischen Lichter, die im Bild sichtbar sind, sollen nicht eingeschaltet sein - war nicht gerade hilfreich. Ich stellte mir die Frage, **woher das „natürliche“ Licht** in diesem Raum kommt und dieses versuchte ich dann in adäquaten Anteilen zu verstärken. In diesem speziellen Fall hatte der Hauptraum, in dem der größte Teil des Films spielt, ein großes Doppelfenster, dessen Holzjalousien zur Gänze geschlossen waren. Mit leicht geöffneten Jalousieschlitzten war Jan einverstanden.

Dieses Licht, das durch die Fensterjalousien drang, war natürlich für eine korrekte Ausleuchtung der Szene nicht ausreichend. Also verwendete ich einen 1000 Watt-

Verfolger¹ mit einer Schlitzmaske², der das Licht der Fensterjalousien simulierte, und richtete es gegen jene Wand, an der das dramaturgisch wichtige Bild von Laura hing. (Dieses wurde übrigens mit einem 50 Watt-Spot mit einer 30°igen Richtcharakteristik gesondert beleuchtet.) Mit dem Licht vom Verfolger und dem Seitenlicht, das von einem „575er“ HMI-Tageslichtscheinwerfer³ aus dem Stiegenhaus kommt, der mit langen Toren und einem mittleren Diffuserfilter⁴ in der Lichtkuppel abgehängt wurde, versuchte ich das Auslangen zu finden.

All diese Versuche machte ich in diesen drei Tagen mithilfe meiner kleinen DV-Kamera, die ich auf S/W umstellte und zur Bildkontrolle verwendete.

Im Stiegenhaus selbst, in dem auch einige wichtige Einstellungen gedreht wurde, trat ein großes Problem mit den weißen Wänden auf. Diese werfen ja alles Licht zurück und machen dadurch das

Bild flach und flau. Abhilfe schaffte ich durch die bereits erwähnten **langen Tore am „575er“ HMI-Scheinwerfer**. Sie hielten einen Großteil des störenden Reflektionslichtes von den Wänden ab.

Damit das Bild durch das gleißende Licht von oben nicht zu einförmig wird und lange Schatten unter den Augen der Darsteller erzeugt, habe ich eine Projektion des Stiegengeländers mithilfe zweier 800 W Par-Scheinwerfer⁵ an die Wände gerichtet, sodass die Gesichter der Darsteller für das Mienenspiel das nötige weiche Licht hatten und beim die Treppe Hinauf- oder Heruntergehen ein Spiel zwischen Licht und Schatten entsteht, das eine gewisse Spannung im Bild erzeugen sollte. Dann gab es noch eine Szene, in



der Laura nachts spärlich bekleidet das Zimmer von Jordi (ihrem Freund) verlässt. Ich dachte mir folgendes Lichtkonzept aus: Keine Jalousieprojektion - es ist ja

¹ Scheinwerfer mit scharf abgegrenztem Lichtkegel, der ein sehr gerichtetes Licht erzeugt. Oft auf Showbühnen - zum „Verfolgen“ der Akteure eingesetzt.

² Die Maske besteht aus nicht brennbarem Spezialmaterial, das in den Strahlengang des Scheinwerfers zwischen den Linsen eingesetzt wird und ein dem Muster der Maske entsprechendes Lichtmuster erzeugt.

³ 575 W Anschlusswert/Lichtleistung; ~ das 3fache eines gleichwattigen Halogen-scheinwerfers.

⁴ Filterfolie macht das Licht durch Streuung etwas weicher.

⁵ „Topferl“, auch „Reporterlicht“ genannt. Scheinwerfer mit relativ weichem Licht und eingeschränkter Richtcharakteristik.

Nacht - als Hauptlicht einen schmalen Lichtstreifen, der durch einen Türschlitz aus dem Zimmer von Laura kommt. Auch das Effektllicht auf das Bild an der Wand wurde belassen, jedoch etwas eingedimmt.

Einige Verblüffung gab es in folgender Szene: Laura im Wohnzimmer, ihr Gesicht in Großaufnahme, teilweise hinter einer Glasvase bei gedämpftem Licht. Sie wirft kleine Muscheln hinein. Jan: **„Horst, schau dir das nochmals an. Ich habe das Gefühl, irgendetwas fehlt hier?“ Wir kontrollierten das Bild noch einmal im Monitor. Ich schaue kurz hinein, greife in die Hosentasche, hole meine Taschenlampe hervor - allgemeines Gelächter. Ich richte den Schein der Kamera auf Laura und ... ich hatte das Richtige getroffen. Das Augenlicht hatte gefehlt. Um Effektives zu erreichen, muss man nicht immer mit großen Lichteinheiten auffahren. Manchmal bringt weniger eben mehr. Ein zusätzlicher Scheinwerfer hätte das bisher konsequent durchgezogene Lichtkonzept gestört.**

Jetzt hatte ich nur noch jenes Zimmer, in dem sich einer der dramatischsten Momente des Filmes abspielte. In Anlehnung an das Grundkonzept der Lichtgestaltung am Hauptschauplatz, dem Wohnzimmer, habe ich das simulierte Licht der fast geschlossenen Fensterläden auf Anrichte und

Kasten mit den Fotos gerichtet, als Hauptlicht jedoch eines der Fenster ganz leicht geöffnet, so dass durch einen schmalen Lichtschlitz Licht auf die handlungswichtigen Elemente fällt. Um der **Situation eine gewisse „Abgehobenheit“ zu verleihen, habe ich als Effekt etwas Staub in den Lichtstrahl rieseln lassen, der das (künstliche) Sonnenlicht etwas reflektiert.**

Was mir bei diesem Film nicht minder große Probleme schaffte, war die Tatsache, dass alle Außendrehes an der Costa Brava oder in unmittelbarer Nähe zu dieser gedreht wurden, wo ein unglaublich starkes Licht herrscht. Das ergab Kontraste, die sogar für diese Kamera ganz einfach nicht zu verkraften waren. Stimmt das Licht in der Landschaft oder bei den Gebäuden im Hintergrund, waren die Gesichter der Darsteller zu dunkel und undurchsichtig. Stellten wir den Blendenwert auf die Gesichter der Protagonisten ein, waren vom Hintergrund nur noch schemenhafte blasse Details zu erkennen.

Also mussten wir auch außen - trotz Licht in Hülle und Fülle - zusätzliches Licht einsetzen. Das geschah bei den Außenaufnahmen in Meeresnähe mit einem Aufhellschirm⁶. Bei den Aufnah-

⁶ reflektierendes Material mit weißer/silbriger Oberfläche, mit der man Sonnenlicht oder sonstige Lichtquelle umlenken kann.

men vor dem Haus (zum Beispiel Garten mit Veranda) und auf der Straße waren fallweise bis zu 3800 Watt an zusätzlichem Licht im Einsatz. Andererseits fand ich bei einer Flashback-Szene innen mit 300 Watt (!) das Auslangen.



Foto: H.Hubbauer

Scheinwerfer trotz
gleißendem Sonnenlicht

Doch nun zu den Dreharbeiten: Wege und wichtige Handlungsorte in den verschiedenen Szenen waren genau vorgegeben, sodass die Grundeinstellungen des Lichtes nicht oder nur geringfügig verändert werden mussten. Zusätzlich gab es nur in ganz bestimmten Fällen und nur bei der Nah- oder Großaufnahme. Kleine Hinweise an die Schauspieler, zum Beispiel zur Positionierung der Augen, in einigen wichtigen Großaufnahmen, wurden von diesen dankbar und professionell aufgenommen. Doch es wäre unangemessen, bei den Dreharbeiten zu diesem Film nur vom Licht zu reden und nicht auch von seinem Autor. Was ich bei diesen Dreharbeiten gesehen habe, beantwortete viele meiner

Fragen nach Ursache und Wirkung seiner Filme. Das betrifft nicht nur seine sensiblen Geschichten und seine - bis ins Detail - ausgeklügelten Drehbücher. Nein, es ist eine ganz andere Art, wie er mit seinem Team und seinen Darstellern umgeht. Er hat für jeden und alles ein offenes Ohr, gibt jedem im Team das Gefühl, für das Gelingen des Films wichtig zu sein. Er trägt seine Schauspieler förmlich auf Händen und diese danken es ihm mit Leistungen, die man normalerweise nur im professionellen Bereich findet.

In diesem Artikel sollte ich in erster Linie über meine Erfahrungen bei der Lichtsetzung für den Jan Baca - Film „Darrera la porta“ („Hinter der Tür“) berichten und ein wenig über all das, was ich sonst noch gesehen und erlebt habe. Doch schon allein dem Setzen des Lichts einigermaßen gerecht zu werden, hätte den Rahmen dieses Artikels bei weitem gesprengt.

Aber ich werde versuchen, den Wünschen einiger interessierter Filmfreunde Rechnung zu tragen. Man hat mich gebeten, ein Programm zusammenzustellen, in dem ich, unterstützt durch Vergleichsaufnahmen beim Lichtaufbau und einigen ergänzenden Videofragmenten von den Dreharbeiten auf das Erlebte näher einzugehen.

Denn, ich durfte ja dabei sein.



Der VÖFA-Kalender 1. Halbjahr 2007



Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
1 Neujahr	1	1 LM Region 4	1 Palmsonntag	1 Seefeld	1
2	2	2 LM Region 4	2	2	2
3	3	3 LM Region 4	3	3	3
4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5 VÖFA-AK.: Teil 3	5
6 Hl. 3 Könige	6	6	6	6 Juroren-Anf.sem.	6
7	7	7	7	7	7 Fronleichnam
8	8	8	8 Ostersonntag	8	8
9	9	9	9 Ostersonntag	9	9
10	10	10 VÖFA-Akademie:	10	10	10
11	11	11 Filmanalyse	11	11	11
12	12	12	12	12	12
13	13	13	13 LM Region 3 + 5	13	13
14	14	14	14 LM Region 3 + 5	14	14
15	15	15 LM Region 1	15	15	15
16	16	16 LM Region 1	16	16 STM in Wien	16
17	17	17 LM Reg. 1.Morav.A.	17	17 STM in Wien	17 Festival d. Nationen
18	18	18 LM Region 1	18	18 Christi Himmelfahrt	18 Festival d. Nationen
19	19	19	19 LM Region 6	19 STM in Wien	19 Festival d. Nationen
20	20	20	20 LM Region 6	20 STM in Wien	20 Festival d. Nationen
21 Vorstandssitzung	21	21 LM Region 6	21 LM Region 6	21	21 Festival d. Nationen
22	22	22	22	22	22 Festival d. Nationen
23	23	23 LM Region 2	23	23	23 Festival d. Nationen
24	24	24 LM Region 2	24	24	24
25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27 Pfingstsonntag	27
28	28	28	28 VÖFA-Akademie:	28	28
29	29	29 Kamerarbeit, 1.6.9	29 Kamerarbeit, 1.6.9	29 Pfingstsonntag	29
30	30	30	30	30	30
31	31	31	31	31	31

digital Systems

distribution & consulting

Zubehör für DV oder HDV Camcorder



Taschen oder Rucksäcke von "Petrol" ab € 69,-



Windschutz ab € 24,-



Regenschutz z.B. für Fx1 / Z1 € 119,-

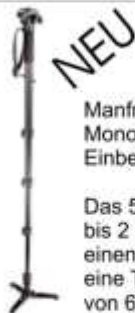
Das Akku Kraftpaket

PowerMax

€ 139,-



Dies ist ein kleiner, kompakter, Lithium Ionen Akku, der die Stromversorgung für praktisch fast alle digitalen Geräte sichert



€ 145,-

Manfrotto 560B Fluid Einbeinstativ

Manfrotto, der Stativ-Spezialist hat mit dem Monopod 560B Fluid ein revolutionäres Einbeinstativ auf den Markt gebracht.

Das 560B Fluid Monopod unterstützt Moviecams bis 2 kg, hat einen max. Auszug von 166 cm, einen vertikalen Schwenkbereich von +/- 90°, eine Transportlänge (zusammen geschoben) von 66 cm, ist mit der Schnellwechsellatte MA 200PL-14 ausgerüstet.

Die professionelle Videoschnittsoftware

EDIUS Version 4

ab sofort lieferbar

Fujitsu Siemens - Komplettsysteme für Videobearbeitung

Aufstellen - einschalten - arbeiten



Fujitsu Siemens Celsius M450
Core 2 Duo E6600 Prozessor
1GB DDR2-667 Arbeitsspeicher
250GB Systemfestplatte,
250 GB für Videodaten
DVD-Dual Layer Brenner
Windows XP Prof.

Tastatur
Maus

inkl. Canopus EDIUS NX for HDV
und Canopus EDIUS Pro 4

ab € 3.800,-

www.digitalsystems.at

digital systems - Peter Hettlich, A-5020 Salzburg, Tel.: 0662/422660
Fax: 0662/422660-20, E-Mail: office@digitalsystems.at

alle angeführten Preise inkl. ges. MWB. - Internet, Druckfehler und Änderungen vorbehalten.



pinnacle.
A Division of *Avicel*

Studio MovieBox Plus **USB**

Das Komplettpaket für die Bearbeitung Ihrer analogen und digitalen Videos.



€ 199,-

unverb. ampf. Richtpreis
inkl. 20% MwSt.



Alles inklusive:

- Pinnacle STUDIO Plus 10.6 TE Videoschnitt-Software
- USB-2 Box mit allen analogen und digitalen Video-/Audioanschlüssen
- Hochwertiges Mikrofon mit Ständer
- Grünes Chromakey-Hintergrundtuch

Weitere Informationen erhalten Sie:
Im Internet: www.pinnacle.at / Per Telefon: 0820 - 20 04 05

